

Der **TEMPELRITTER**

GRATIS-MAGAZIN FÜR DIE TEMPELHOFER ORTSTEILE

www.zeitraffer-medien.de

Parkplatzklau für Wohnungsbau

Häuser sollen auf P&R-Flächen

Unsere Freibäder im Fakten-Check

WILLKOMMEN BEI



Adlershof

Rudower Chaussee 25
12489 Berlin

Fon 030 / 67 80 45 81
Fax 030 / 67 80 45 83
e-Mail uni@csvcopy.de

Mo - Fr 8.00 - 21.00 Uhr
Sa 10.00 - 17.00 Uhr

- ▲ Digitaldruck
- ▲ Kopieren / Scannen / CAD
- ▲ Abschlussarbeiten / Bewerbungen
- ▲ Bindungen / Prägungen
- ▲ Posterdrucke
- ▲ Schilder
- ▲ Stempel
- ▲ Geschenkartikel
- ▲ Textildrucke
- ▲ Folienschneidplots
- ▲ Lasergravuren / Lasercuts

Repro-Kopier-Läden CSV GmbH
WIR BERATEN SIE GERN
4x in Berlin

www.csvcopy.de



VOM FOCUS ZU DEN BESTEN MAKLERN GEWÄHLT
ÜBER 150 VERKAUFTE IMMOBILIEN IN BERLIN & UMGEBUNG

- ▶ KOMPETENTES FAMILIENUNTERNEHMEN
- ▶ ÜBER 25 JAHRE ERFAHRUNG
- ▶ KOSTENLOSE MARKTWERTERMITTLUNG
- ▶ OBJEKTIVE UND PERSÖNLICHE BERATUNG VON ZERTIFIZIERTEN IMMOBILIENFACHWIRTEN

WIR VERKAUFEN IHRE IMMOBILIE

B.I.S. Berliner Immobilien Service GmbH
Königsberger Straße 44 - 12207 Berlin
ristau@berliner-immoservice.de
www.berliner-immoservice.de



030-654 849 570
0177-392 16 63

Wir suchen Mitarbeiter

(M/W) für den Außendienst auf Provisionsbasis, um Geschäftskunden mit Werbung zu betreuen in den Bezirken: Tempelhof (inkl. Mariendorf und Marienfelde)

Voraussetzung:
Interesse als Medienberater,
Akquise von Neukunden
Freundlich, Freude an der Arbeit.

Verdienstmöglichkeit: nach Leistung!

Bewerbungen bitte an:
Gerhard Zerwer
Tel.: 0173-248 39 78
Mail: g.zerwer@gmx.de



www.zeitraffer-medien.de

Der TEMPELRITTER
GRATIS-MAGAZIN FÜR DIE TEMPELHOFER ORTSTEILE

Impressum

Verlagsservice Matthias Bothe
Lauberhornweg 27 · 12107 Berlin
E-Mail: post@zeitraffer-medien.de
Internet: www.zeitraffer-medien.de
030 - 767 242 85 · 0157 - 838 614 51

Redaktion
Chefredakteur (ViSdP) Matthias Bothe

Layout & Grafik
Roland Schreiner
030 - 680 59 232 · E-Mail: indy@indysign.net

Anzeigen
Linda Groß
030 - 995 483 83 · 0163 - 232 61 25

Gerhard Zerwer
0173 - 248 39 78 · 030 - 662 10 67

Der TEMPELRITTER erscheint monatlich als Gratis-Magazin.



Putzkraft gesucht
für Privatwohnung in Marienfelde.
Flexible Termine - ca. alle 14 Tage. Bezahlung: VB
 **(030) 680 59 232**

Wichtige Telefonnummern

Polizei	110
Feuerwehr	112
Behörden	115
Polizei-Bürgertelefon	46 64 46 64

Ärztliche Hilfe

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst

116 117

3 10 031

Kassenärztlicher Notdienst 89 00 43 33

Giftnotruf 1 92 40

Fundbüros

Zentrales Fundbüro 902 77-31 01

BVG-Fundbüro 1 94 49

Kartensperrung

Sperrung alle Karten 116 116

Störungsstellen

Gas 78 72 72

Strom 0800-211 25 25

Telefon 0800-3 30 10 00

Wasser/Abwasser 0800-2 92 75 87

Rund ums Kfz

AvD-Notruf 0800-9 90 99 09

ADAC-Pannenhilfe 0180-2 22 22 22

Soziale Hilfsdienste

Anonyme Alkoholiker 1 225 01 3092 95

Aids-Hilfe 1 94 11

Drogennotdienst 1 92 37

Frauenkrisentelefon 6 15 42 43

Jugendnotdienst 61 00 62

Kindernotdienst 61 00 61

Mädchennotdienst 61 00 63

Opfernotruf 116 006

Schuldnerberatung 225 01 30 -00

Telefonseelsorge 0800-111 0111

4 Titel**Parkplatzklau für Wohnungsbau****6 Wirtschaft****UTS - Frauenpower im Süden Berlins****7 Portrait****Stefan Dudzus: Ein Mann für alle Fälle****8 Freizeit****Freibäder im Test****10 Veranstaltungen****Alles dreht sich, alles bewegt sich****12 Ratgeber Gesundheit****Großangriff der schwarz-gelben Quälgeister
Wespen, Bienen, Hummeln und Hornissen
So können Sie sich vor Stichen schützen****14 Ratgeber Familie****Was tun, wenn Kinder beißen?****15 Ratgeber Auto****Fünf Tipps, um vor dem Kauf versteckte
Schäden an Gebrauchtwagen zu entdecken****16 Verbrauchertipps****Wer zahlt die Makler-Courtage?
Mineralwasser im Test der Stiftung Warentest****18 Rätsel****19 Public Relation (PR)****Das Blumenhaus, dem die Kunden vertrauen**

Der
TEMPELRITTER
 GRATIS-MAGAZIN FÜR DIE TEMPELHOFER ORTSTEILE

www.zeitraffer-medien.de

ERSCHEINT MONATLICH

**Was gut gemeint ist,
ist nicht immer gut**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

jeder von uns hat sich bestimmt nicht nur einmal gefragt, wie verrückt in dieser Stadt inzwischen so vieles geworden ist. Werfen wir zum Beispiel mal einen Blick auf die Entwicklung der Mietpreise, die seit Jahren nur noch eine Richtung kennen – steil nach oben. Bei Neuvermietungen werden mittlerweile durchschnittlich 12,08 Euro kalt pro Quadratmeter verlangt, in „Top-Lagen“ wie Mitte sind es schon mehr als 14 Euro. Eine Steigerung von gut 50 Prozent gegenüber 2011. Und das, obwohl die Berliner unter den Bewohnern deutscher Großstädte die mit Abstand geringste Kaufkraft haben.

Darum müssten wir uns eigentlich alle freuen, wenn endlich der Staat eingreift und handelt. Da sich die gesetzliche Mietpreisbremse leider als traurige Lachnummer erwiesen hat, ist es umso wichtiger, öffentlichen Wohnungsbau zu bezahlbaren Preisen voranzutreiben. Was gut gemeint ist, empfinden aber nicht immer alle wirklich als gut. Wenn in Mariendorf und Lichtenrade P&R-Parkplätze verschwinden sollen, trifft das doch vor allem die Pendler – die so nett sind, dass sie mit ihren Autos eben nicht alle Straßen verstopfen, sondern weit entfernt von ihrem Arbeitsplatz parken und dann auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Wie hart es für Pendler bald werden könnte, lesen Sie in unserem Titelthema.

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns natürlich auch wieder mit dem, worüber wir zurzeit alle ständig reden – mit dem bisher wunderschönen Sommer und wie man der Hitze am besten entkommt. Deshalb haben wir für Sie die Freibäder im Ankogelweg und an der Rixdorfer Straße getestet. Zu den Schattenseiten des Sommers gehört leider Jahr für Jahr auch der Massenaufmarsch von Insekten, die uns manch schönen Tag vermiesen können. Wie gefährlich Wespen- und Bienenstiche vor allem für Allergiker sein können, aber auch welchen Schutz es vor den Quälgeistern gibt, erfahren Sie in unserem großen Ratgeberteil.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Matthias Bothe!



Warum werden wir Pendler bestraft?





Dicht an dicht stehen die Autos Tag für Tag auf dem Parkplatz. Oft ist schon morgens um 7 alles überfüllt.

Not macht erfinderisch. Auf dieses alte Sprichwort besinnt man sich auch im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg. Um gegen den Mangel an bezahlbaren Wohnungen vorzugehen, planen Ordnungsstadträtin Christiane Heiß (58) und Baustadtrat Jörn Oltmann (52, beide Grüne), Mietshäuser auf Park&Ride-Stellflächen zu bauen. Vor allem Pendler sind von dieser Idee nicht gerade begeistert.

Wenn Melanie Kowolik (41) morgens mit ihrem Kleinwagen in die Nähe des U-Bahnhofs Alt-Mariendorf kommt, steigt ihr Pulsschlag an. Sie wird unruhig, nervös, ihre Gedanken kreisen nur um eine Frage: „Wo kann ich parken?“ Zuerst steuert sie immer den P&R-Parkplatz an der Reißeckstraße an. Von dort sind es nur wenige Meter bis zum U-Bahnhof Alt-Mariendorf, dem südlichen Endbahnhof der U6. „Aber ich habe nicht jedes Mal Glück“, klagt die Pendlerin. „Oft ist hier schon um 7 Uhr alles überfüllt.“

Geht es nach Ordnungsstadträtin und Baustadtrat, sollen ein großer Teil der rund 600 P&R-Stellplätze an acht U- und S-Bahnhöfen im Bezirk soll dem Wohnungsbau weichen. Auf eine Anfrage des CDU-Bezirksverordneten Christian Zander (40) antwortete Christiane Heiß: „Es gibt Planungen, Flächen am Heidefriedhof, die nicht zu Bestattungszwecken genutzt werden, für den Wohnungsbau zu verwenden. Dazu zählt auch der Parkplatz an der Reißeckstraße.“

Noch stehe nicht fest, ob sämtliche 125 Stellplätze wegfallen werden. Dem Vernehmen nach soll vermutlich auch der chronisch verstopfte kleinere Parkplatz für gut 50 Fahrzeuge, der nur ein paar Schritte entfernt die Reißeckstraße mit Alt-Mariendorf verbindet, weichen. Wegen des geplanten Wohnungsbaus wird auch am S-Bahnhof Lichtenrade Parkraum wegfallen. Dort soll es sich jedoch nur um einen kleinen Teil der 120 Plätze handeln. Im Rahmen des Ausbaus der Dresdner Bahn werden darüber hinaus an der Buckower Chaussee sämtliche rund 60 Plätze verschwinden. Insgesamt könnte das Angebot um bis zu 40 Prozent reduziert werden.

Wann die Bauarbeiten beginnen, wie viele Wohnungen entstehen – das alles steht noch nicht endgültig fest. Im Bezirk halten sich aber hartnäckig

Gerüchte, dass es im kommenden Frühjahr losgehen soll. Die CDU hält die Planungen für falsch. Christian Zander: „Wir wollen Anreize schaffen, um mehr Menschen zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel zu bewegen, setzen uns daher für engere Taktzeiten der S-Bahn aus Blankenfelde und große Park&Ride-Standorte an den S-Bahnhöfen Mahlow und Blankenfelde ein.“

Anwohner Johannes Weber (59) ist ähnlicher Ansicht: „So ein Unsinn, uns die Parkplätze zu klauen. Auch Friedhofsbesucher stellen ihre Wagen hier ab, darunter sind sehr viele alte Menschen. Wo sollen die denn dann mit ihren Autos hin? Und die Pendler, die sonst kamen, werden dann auf die U-Bahn verzichten, stattdessen versuchen, mit dem Wagen in die Innenstadt zu kommen – und unterwegs alles verstopfen.“

Zumindest Melanie Kowolik wird das nicht tun. Die Verkäuferin, die bisher ab Alt-Mariendorf mit der U6 zu ihrem Arbeitsplatz im Galeries Lafayette an der Französischen Straße fährt, muss dann – gezwungenermaßen – wohl ganz auf ihr Auto verzichten. „Die Parkhäuser in Mitte sind so teuer, dass ein Großteil meines Gehalts dafür drauf ginge. Das kommt daher überhaupt nicht infrage. Aber wie ich dann zur Arbeit kommen soll, ist mir ein Rätsel. Schade, dass wir Pendler bestraft werden sollen.“



Anwohner Johannes Weber (59) ist vom Parkplatzklau überhaupt nicht begeistert.

UTS – die Frauenpower aus dem Süden Berlins



Viktoria Unger (36), oberste Netzwerkerin der Frauen aus Tempelhof-Schöneberg, ist Mutter eines zweijährigen Sohnes.

Gemeinsam sind wir stark – das ist das Motto der Frauen vom Unternehmerinnen-Netzwerk Tempelhof-Schöneberg. Sie kommen aus allen Branchen, sind Anwältinnen, Architektinnen oder Marketing-Expertinnen.

Die Gründerinnen konnte man noch an einer Hand abzählen, mittlerweile sind schon mehr als 160 dabei: Das Unternehmerinnen-Netzwerk Tempelhof-Schöneberg (UTS) hat sich zu einer gewaltigen Frauenpower im Süden unserer Stadt entwickelt. Und es setzt weiter auf Expansion: „Wir suchen unbedingt noch Frauen, die sich uns anschließen wollen“, sagt UTS-Kassenprüferin Dr. Maren Kaiser (58). Die Inhaberin einer Coaching-Agentur und Expertin für Stress-Management ist studierte Biologin, arbeitete früher unter anderem sieben Jahre lang beim Umweltbundesamt.

Von der Innenarchitektin Beate Challakh im Herbst 2006 ins Leben gerufen, beschlossen die Frauen vor allem, sich gegenseitig zu unterstützen, Informations- und Erfahrungsaustausch, fachlichen Rat von Alteingesessenen für Neueinsteigerinnen, Vernetzung. Die Bandbreite der Branchen, aus denen die Unternehmerinnen kommen, ist riesig – von A wie Anwältinnen bis Z wie Zeit-Management. An jedem 5. eines Monats treffen sie sich im Rathaus Schöneberg, um über alle Themen zu sprechen, die ihnen am Herzen liegen.

„Mir persönlich ist es dabei besonders wichtig, auch junge Unternehmerinnen anzusprechen oder solche, die erst vor Kurzem einen Betrieb gegründet haben. Denn gerade in der Anfangszeit kann der offene Austausch in einem Netzwerk extrem hilfreich sein“, so Viktoria Unger (36), seit August vergangenen Jahres 1. Vorsitzende des Vereins zur Förderung des UTS. Viktoria Unger, ebenfalls studierte Innenarchitektin, ist heute Leiterin der Marketing- und Positionierungsagentur „Herzblut Consulting“ in Mariendorf. Sie findet: „Unsere monatlichen Treffen sind dynamischer geworden. Wir erarbeiten zum Beispiel interessante Themen in kleinen Gruppen und diskutieren anschließend über die Erkenntnisse. So entstehen viele neue Ansätze, Ideen und Gespräche, die uns in unserem geschäftlichen Alltag weiterbringen können.“



Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD, vorn am Rednerpult) ist aktive UTS-Unterstützerin, hier bei einer Modepräsentation. Fotos: privat

Weitergebracht durch aktive Unterstützung werden die Netzwerkerinnen auch durch das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg und Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD). In der Wirtschaftsförderung steht in Mitarbeiterin Heike Marfilius eine feste Größe bereit, die Kontakte knüpft und Ansprechpartnerinnen vermittelt sowie die Räume im Rathaus zur Verfügung stellt.

Mit welchen Problemen viele Netzwerkerinnen heute noch zu kämpfen haben, weiß Viktoria Unger nur zu gut: „Für junge Frauen wäre es hilfreich, wenn die uneingeschränkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie Realität würde. Letztens berichtete mir eine Unternehmerin, dass ihr zweites Kind in eine andere Kita muss, als das Geschwisterchen. Jetzt muss sie zweimal am Tag zu zwei verschiedenen Kitas fahren, um ihre Kinder abzugeben und abzuholen. So etwas erschwert das Leben als Selbständige natürlich sehr. Andere Eltern erzählten mir, dass sie ihre Kinder durch die halbe Stadt zur Kita fahren müssen, da sie keinen Kitaplatz in der Nähe bekommen haben. Die Fahrtzeiten fehlen dann natürlich zum Arbeiten, so dass diese Unternehmerinnen oftmals zusätzlich nachts arbeiten müssen, wenn die Kinder schlafen.“

Und ein weiteres großes Problem: „Unternehmerinnen, deren Kinder schon groß sind oder die keine Kinder haben, haben eher mit den extrem steigenden Krankenkassenbeiträgen zu kämpfen. Gerade als Einzelkämpferin wird es irgendwann zu einer echten Herausforderung, immer mehr zu verdienen, nur um die Krankenkasse bezahlen zu können.“

Nachtrag:

Am 6. August (Montag) treffen sich die Power-Frauen zum Sommerfest. Beginn ist um 18 Uhr im Biergarten „Schleusenkrug“ im Tiergarten (S- und U-Bahnhof Zoologischer Garten, S-Bahnhof Tiergarten). Teilnehmen können alle, die Interesse haben. Übrigens: Das UTS erhebt keinen Jahresbeitrag. Für die Gesprächsabende, die auch für Nicht-Netzwerkerinnen offen sind, wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 8 Euro erhoben.

Infos zum UTS unter Tel: 030 - 74 68 32 00;

E-Mail: m.kaiser@unternehmerinnen-ts.de

Der **TEMPELRITTER** www.zeitraffer-medien.de
GRATIS-MAGAZIN FÜR DIE TEMPELHOFER ORTSTEILE
ERSCHEINT MONATLICH



Der Pilot: Stefan Dudzus zieht es auch heute noch immer wieder aufs Tempelhofer Feld.

Fotos: Ingo Heine

Ein Mann für alle Fälle

Es sind drei große P's, die das Leben dieses Tempelhofers entscheidend geprägt haben. Stefan Dudzus ist Privatdetektiv, Pilot und – Politiker. Und, so ganz nebenbei, hat er noch jede Menge andere Talente. Lesen Sie mal, was er in der Zukunft vor hat.

Wenn Stefan Dudzus (57) das Fenster seines Arbeitszimmers öffnet, blickt er direkt auf ein Herzensanliegen – es ist das Tempelhofer Feld, das sich vor ihm öffnet. Er genießt den Blick immer noch, auch wenn er sich für einen der ältesten Flughäfen Europas eine andere Zukunft gewünscht hätte. „Welche Stadt hat solch einen City-Airport zu bieten?“, fragt er rhetorisch. „Halb Europa hat uns darum beneidet. Und was macht unser Senat? Er schließt ihn. Töricht.“ Vielleicht ist das ein Grund, warum Stefan Dudzus vor zwei Jahren in die Politik ging. Mit einer Bürgerinitiative hatte er jahrelang gegen die Schließung Tempelhofs gekämpft - und musste erleben, wie der damalige Wowereit-Senat das Votum der Bürger für den Airport ignorierte. Dudzus: „Nichts mischt sich so sehr in unser aller Leben ein wie die Politik. Also: Warum mischen wir Bürger uns dann nicht in die Politik ein? Warum sollten wir nur passiv über Missstände klagen, anstatt sie aktiv abzuschaffen? Genau das ist mein Ziel.“ Er weiß: „In unseren Parlamenten sitzen zu viele routinierete Berufspolitiker, die den Kontakt zu den Menschen verloren haben.“

Das hat er ganz sicher nicht: Als junger Mann brach er die Schule vor dem Abitur ab – um auf einem Schiff anzuheuern und zur See zu fahren. Nach ein paar Jahren ging er von Bord, arbeitete erstmal in der Versicherungsbranche. Und schließlich, vor mittlerweile auch schon mehr als 30 Jahren, gründete er eine Privatdetektei mit Sitz am Tempelhofer Damm 102, die heute den Namen DD-Detektei Dudzus trägt (www.dudzus.com). „Quasi ganz nebenbei war ich nach der Scheidung von meiner ersten Frau auch noch alleinerziehender Vater meines Sohnes Matthias“, sagt Stefan Dudzus lachend. So könnte man es auch ausdrücken. Denn in dieser Zeit, es war Anfang der 1990er Jahre, gründete und leitete der Mann für alle Fälle ein Wach- und Sicherheitsunternehmen mit rund 500 Mitarbeitern, arbeitete zeitweise 18

Stunden am Tag. Später verkaufte er das Unternehmen an einen „seriösen Konkurrenten“, um wieder zu seinen Wurzeln zurückzukehren.

Zusätzlich zu seinem Job als Privatdetektiv, den er bis heute ausübt, erwarb er die Lizenz zum Berufspiloten, flog mehrfach mit einmotorigen Maschinen über den Atlantik. „Ich glaube daher, dass ich vielen anderen, vor allem aus der Politik, einiges an Lebenserfahrung und Mut voraus habe“, sagt der Tempelhofer.

Als einziger Direktkandidat der ALFA-Partei bekam er im Wahlkreis Tempelhof bei der Abgeordnetenhauswahl 2016 immerhin 1,6 Prozent der Stimmen. Das klingt bescheiden, ist aber weit besser als das Ergebnis der Partei in der gesamten Stadt. Kurz nach der Wahl verließ Stefan Dudzus die Partei – seine Vorstellungen von bezahlbarem Wohnraum in der Stadt und von einem bedingungslosen Grundeinkommen kollidierten mit den Vorstellungen der ultraliberalen ALFA-Vorständler.

Aus der Politik hat er sich damit noch lange nicht verabschiedet. „Vielleicht werde ich in Tempelhof irgendwann als Unabhängiger kandidieren“, sagt der unverwundliche Optimist. Und auch beruflich ist er schon wieder auf der Überholspur. Der Technik-Fan ist auch Software-Entwickler, arbeitet gemeinsam mit anderen Experten an einer ganz neuen Sache. „Viel kann ich noch nicht verraten. Nur soviel: Es geht um Tankstellen...“ Der TEMPELRITTER bleibt dran.



Der Politiker: Stefan Dudzus kämpft für bezahlbare Mieten.



Das bieten unsere Freibäder

Was für ein Sommer! Selbst wenn es ab und an mal gewittert und aus allen Kannen schüttet, kann uns das diesmal die Freude an der warmen Jahreszeit nicht vermiesen. Untrügliches Zeichen dafür: Die Menschen zieht es in Scharen ans Wasser – und noch ist der Sommer ja nicht vorbei. Damit Sie wissen, was Sie erwartet, hat der TEMPELRITTER die beiden Freibäder im Süden unserer Stadt für Sie getestet.

Das **Kombibad** am Ankogelweg 95 in Mariendorf ist immer noch der Renner schlechthin. Selbst im eher durchwachsenen Sommer 2017 zog es rund 166.000 Besucher an. Und in dieser Saison werden es mit Sicherheit mehr. Vor allem Familien mit Kindern kommen gern – außer zwei 50-Meter-Schwimmbekken (1,80 Meter und 1,25 Meter tief), einem Planschbecken und einer megacoolen Doppel-Wasserrutsche gibt es im Ankogelbad auch einen Kinderspielplatz mit Buddelkasten. Größere Kinder können sich die Zeit beim Trampolinspringen auf zehn Matten (5 Minuten für 1,50 €) oder an drei Tischtennisplatten vertreiben. Auch ein Volleyball- und ein Basketballfeld sind vorhanden.

Auf der riesigen Liegewiese finden Gäste unter den zahlreichen Bäumen ein schattiges Plätzchen. Einzige Einschränkung: Die in die Jahre gekommene, allerdings tadellos saubere Toiletten, Duschen und Umkleieräume (das Kombibad wurde 1974 eröffnet) sind weit entfernt von den Schwimmbekken. Die zahlreich vorhandenen Papierkörbe werden von den Mitarbeitern in der Regel schnell geleert. Die Gastronomie (ein Restaurant, ein Imbiss) bietet unter anderem Currywurst oder Pommes Frites für je 2,50 €,

Cola, Fanta, Sprite oder Mineralwasser ebenfalls für je 2,50 Euro (0,5 Liter).

Anfahrt: M76, Bus X76 bis Ankogelweg; M11, Bus X11 bis Grauwackeweg.

Eintrittspreise: Erwachsene 5,50 €, ermäßigt 3,50 €; Badespaß (ganztäglich gültig für drei Personen, davon mindestens ein Erwachsener und ein Kind) 9,00 €. Kinder unter 5 Jahren frei.

Öffnungszeiten: Bis 2. September täglich von 7 bis 20 Uhr.

Für Ästheten ist es sicher kein Hochgenuss, für Fans des spröden Charmes der 50er schon eher: Das **Sommerbad Mariendorf** an der Rixdorfer Straße 130 hat schon bessere Zeiten gesehen. Die großen Sanitäranlagen sind geschlossen, die Toiletten, die jetzt nahe der Garderobe liegen, haben keine Brillen, statt Pinkelbecken gibt's immer noch die gute alte Rinne. 1957 eröffnet, ist der Sanierungsbedarf heute gewaltig. Aber: Da die Bäderbetriebe in ganz Berlin rund 200 Millionen Euro investieren müssten, um alles auf den neuesten Stand zu bringen, muss das Sommerbad hinten anstehen. Denn die Besucherzahlen sind seit Jahren rückläufig, im vergangenen Jahr waren es nur etwa 68.000.

Und trotzdem: Die idyllisch am Volkspark Mariendorf gelegene große Bade-wiese lädt zum Verweilen ein. Die ganze Anlage ist sauber. Sportliche können zwischen Fußball, Volleyball und Tischtennis (vier Platten) wählen. Neben einem 50-Meter-Schwimmbekken mit Sprungturm (1- u. 3-Meter-



Das Kombibad von oben: Hier kommt jeder auf seine Kosten, Strandkörbe (ganz rechts) bringen sogar einen Hauch von Nord- oder Ostsee.

Sprungbrett) findet sich ein großes Nichtschwimmerbecken mit einem Wasserpils und einer Rutsche sowie einem Planschbecken für die kleinsten Besucher. **Anfahrt:** Bus 277 bis Imbrosweg; U6 bis Alt-Mariendorf (von dort

etwa 15 Minuten Fußweg).

Eintrittspreise: wie im Ankogelweg.

Öffnungszeiten: Bis 2. September täglich von 12 bis 19 Uhr.

Die Pläne für den Ankogelweg

Seit Jahren gibt es für den Ankogelweg große Pläne: Das vor über 40 Jahren eröffnete Kombibad soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Entstehen soll Berlins erstes 365-Tage-Super-Bad. Dort kann man drinnen und draußen schwimmen, für Sportliche sind zwei 50-Meter-Becken mit je sechs Bahnen geplant. Außerdem Drei-/Ein-Meter-Plattformen, für Familien ein 25-Meter-Becken mit sechs Bahnen, Rutschen, Whirlpool, Wasserspielplatz, Ganzjahres-Außenbecken mit

Außenschwimmkanal. Für Sonnen-Fans ist eine Liegewiese vorgesehen, für Wellness-Anhänger eine Saunalandschaft mit Außenbecken. Geplante Kosten: rund 32 Millionen Euro. Allerdings: Der Baubeginn ist noch ungewiss. „Involviert sind insgesamt drei Senatsverwaltungen – Bau, Sport und Finanzen“, erklärt der Sprecher der Bäderbetriebe, Matthias Oloew. „Wir hoffen, dass die Beschlussvorlage im Herbst im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses besprochen wird.“ Die Bauzeit wird mit mindestens zwei Jahren veranschlagt.

Wer im Sommerbad Mariendorf ein bisschen Spaß haben möchte, findet ihn garantiert unter dem Wasserpils – eine der Attraktionen an der Rixdorfer Straße



Alles dreht sich, alles bewegt sich



Foto: MedienDienst Schwintowski

Von wegen Sommerflaute, von wegen nichts los im August! Bei uns im Süden tobt das Leben auch im Hochsommer, bietet mal wieder viele Höhepunkte - Deutsch-Amerikanisches Volksfest, Mopsrennen, US Classic Car-Treffen, um nur mal ein paar zu nennen. Alles dreht sich, alles bewegt sich.

Das **Deutsch-Amerikanische Volksfest (DAV)**, das zum zweiten Mal im Marienpark auf dem Gelände des alten Mariendorfer Gaswerks (Lankwitzer Straße 45-47) steigt, ist aus Berlin schon lange nicht mehr wegzudenken. „Jedes neue Jahr macht uns stolz, diese Tradition in unserem wunderbaren Berlin fortführen zu dürfen“, freut sich Organisator Thilo-Harry Wollenschlaeger. Das 57. DAV ist noch bis zum 19. August geöffnet – Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils von 14 bis 22 Uhr, Freitag und Sonnabend 14 bis 23.30 Uhr sowie Mittwoch und Sonntag von 14 bis 23 Uhr. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro.

Wenn hoffentlich das Wetter mitspielt, ist Wollenschlaeger optimistisch, dass die Besucherzahl aus dem vergangenen Jahr (300.000) noch übertroffen werden kann. Denn das Programm ist wieder mal erstklassig: Jeden Freitag ist „Ladies-Day“ – mit Stars, die nicht nur Frauenherzen schneller schlagen lassen. Der Sonnabend ist „Concert-Day“ – mit kostenlosen Gastspielen großer Stars aus Übersee, natürlich live. Montag ist „Country-Day“ für alle Fans von Bluegrass-Musik. Der Mittwoch ist den Familien gewidmet. Auf Karussells und Bahnen wird dann nur der halbe Preis bezahlt. Und natürlich wird's auch kulinarisch wieder das pralle Amerika geben – Burger in allen Variationen, Hot Dogs, Muffins und und und.

*Amerikanisch geht's auch auf Schloss Diedersdorf zu: Am vorletzten Augustwochenende (25. – 26. 8. 2018) treffen sich klassische Ami-Schlitten

der letzten 100 Jahre Automobilgeschichte im herrschaftlichen Garten, um bei den **US Car Classics** die Luft des amerikanischen Kults vergangener Zeiten zu atmen. Dieses Augustwochenende steht ganz im Zeichen 850 formschöner und kolossaler Karossen mit glänzendem Chrom und viel PS unter der Motorhaube. Zu den klassischen US-Fahrzeugen gesellen sich verschiedenste Verkaufsstände mit Ersatzteilen und Zubehör, Mode und Schmuck, Restaurationsbetrieben, Accessoires, Tattoo- und Piercingstudios. American Food und coole Drinks runden das Erlebnis ab und vollenden die US Car Classics zu einem Wochenende gemacht für Szeneliebhaber und Oldtimer-Enthusiasten.

Von der Berliner Stadtgrenze sind es nur 11 Kilometer bis zum Schloss am Kirchplatz 5-6 in Diedersdorf. Sie erreichen die Veranstaltung von Berlin aus über die B101 oder die B96, im weiteren Verlauf über die L76 und L40. Schloss Diedersdorf ist dann bereits schon gut sichtbar ausgeschildert.



Foto: MedienDienst Schwintowski

So schmeckt das Deutsch-Amerikanische Volksfest.



Klein aber oho! In Lichtenrade gehen die Möpse an den Start.

*Sie sind nur 6 bis 8 Kilo leicht, aber charmant und intelligent: Möpse gelten als besonders charakterstarke Hunde. Was sie drauf haben, wollen sie am 18. August (Sonntag) von 13 bis 18 Uhr beim mittlerweile **9. Internationalen Mopstreffen** in der Eisnerstraße 54 (Lichtenrade, Nähe S-Bahnhof Schichauweg) beweisen. Gut 200 Krummbeiner werden erwartet (Anmeldungen schnell noch unter www.berlinmops@web.de). Höhepunkt ist das Rennen mit elektronischer Zeitnahme, Zielfoto und Laufvideo. Alle teilnehmenden Hunde müssen sich anmelden, erhalten dann eine Eintrittskarte. Möpse in Begleitung eines Zweibeiners haben freien Eintritt, Zweibeiner ohne tierische Begleitung zahlen 3 Euro Eintritt.

Der Britzer Müller-Verein ist für sein großes Herz für Kinder bekannt. Auch in diesem Jahr gibt es für die Kleinen in den Sommerferien wieder ein tolles Programm. Unter anderem am 15. August (Mittwoch). Dann liest der Müller Michael Schillhaneck ab 14 Uhr das Windmühlenmärchen „Piet Himp und der Geselle Wind“ von Helma Heymann für Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 11 Jahren. Mitgebrachte Eltern dürfen dabei sein, anschließend steht eine Führung durch die Britzer Mühle auf dem Programm. Dauer der kostenlosen Veranstaltung: etwa 90 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Adresse: Britzer Mühle, Buckower Damm 130.

Ein großes Ferienabenteuer für Kinder ist alle Jahre wieder das „**Makunaima**“ im **Britzer Garten**. Die Kids haben dort die Gelegenheit, die Arbeiten am Lehmendorf aktiv mitzugestalten. Sie können sich - je nach Alter - am Sieben und Mischen des Lehms, beim Ziegelwerfen, Mauern, Verputzen, Streichen und Mosaiklegen beteiligen. Der Bauprozess schreitet seit vielen Jahren kontinuierlich in den Sommerferien voran.

Jeder, der Lust hat, kann mitmachen. Eine Anmeldung ist auch für Gruppen nicht erforderlich, es gibt keine Altersbeschränkung. Wichtig: Wer mitmacht, sollte entweder Kleidung zum Wechseln dabei haben oder Klamotten, die ruhig mal richtig schmutzig werden können. „Duschen“ kann man



850 Schlitten präsentieren sich den beim US Car Classics.



Die Trabantenstadt von Marienfelde umfasst 4.200 Wohnungen.

anschließend direkt nebenan auf dem Wasserspielplatz. Das Lehmendorf liegt in der Spiellandschaft des Britzer Gartens, Eintritt ist an der Eingangskasse zu bezahlen. Noch bis zum 12. August wird dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr gebaut, am Wochenende von 11 bis 18 Uhr. Der Britzer Garten ist am einfachsten über den Eingang Tauernallee zu erreichen (U-Bahn U6 bis Alt-Mariendorf, dann Bus 179).

Wie lebten Frauen in den 1960er Jahren in der Marienfelder Großwohnsiedlung? Dieser Frage will die **Evangelische Kirchengemeinde Marienfelde** am 26. August (Sonntag) ab 14.30 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus an der Waldsassener Straße 9 auf den Grund gehen. Begonnen wird mit einem Kaffeetrinken, daran schließen sich Berichte von Frauen an, die das Leben schildern, das sich dort vor 50 Jahren abspielte. Das Erzählcafé sucht dafür noch Zeitzuginnen. Frauen, die aus ihrer Sicht berichten möchten, können sich bei Sigrid Tempel unter Telefon 030 – 755 12 20 oder per Mail an s.tempel@marienfelde-evangelisch.de melden.



Saftige grüne Weiden und wild-romantische Küsten, dunkles Bier und rauchiger Whiskey, Torffeuer und relaxte Menschen – das verbinden wohl die meisten von uns mit Irland. Die irische Kultur ist weltweit bekannt für ihre Lebensfreude, Gastfreundschaft und Inklusivität. Seit einigen Jahren wächst die irisch-künstlerische Gemeinschaft in Berlin stark an, kommen junge, neue Kreative und „Alteingessene“ zusammen. Jetzt präsentiert sich ein Großteil der irisch-traditionellen Musikszene beim **Irish Festival Berlin** erstmals zusammen auf der überdachten Open-Air-Bühne der Ufa-Fabrik (Viktoriastr. 10-18, Tempelhof) einem großen Publikum. Beginn ist am 17. August (Freitag) um 19 Uhr, die Fortsetzung am Sonnabend bereits um 15 Uhr. Dabei sind unter anderem Gyula Glaser, dreimaliger Europameister im Irischen Tanz, der Gitarrist und Sänger Liam Blaney oder Noel Minogue mit seinem Knopfakkordion. Am Sonnabend gibt es auf dem Festivalgelände auch ein „Irisches Dorf“ aus Ständen mit Speisen, Getränken sowie irische Produkte und Informationen rund um die Grüne Insel und kulturelle Aktivitäten in Berlin.

Eintritt für beide Tage zusammen: 35, ermäßigt 28 Euro, tagestickets 21 Euro.



Foto: Fotolia © Westwind

Großangriff der schwarz-gelben Quälgeister

Das Insektengift von Bienen und Wespen löst bei Allergikern eine gefährliche Immunreaktion aus. Dagegen helfen ein Notfallset und eine sehr effektive Therapie.

Machen wir uns nichts vor: Einen guten Ruf genießen Wespen doch nur bei Biologen - weil eine große Kolonie täglich bis zu ein Pfund andere Insekten an den eigenen Nachwuchs verfüttert. Wir Normalbürger assoziieren dagegen andere Dinge mit den summenden Insekten – sie umschwirren Pflaumenkuchen und Grillfleisch, sind gierig auf süße Limonade und Bierchen. Und wenn wir sie verscheuchen wollen, stechen sie oft schmerzhaft zu.

Das tut nicht nur weh und lässt die Haut anschwellen: Wie die „Apotheken Umschau“ berichtet, kann ein Stich für rund 2,4 Millionen Deutsche schwerwiegende Folgen haben. Sie sind Wespengift-Allergiker, entwickeln einen heftigen Ausschlag, der Heiserkeit und Schluckprobleme, im schlimmsten Fall gar schlimme Atemnot und Kreislaufstillstand zur Folge haben kann. Etwa 20 Menschen sterben jährlich in Deutschland an einer allergischen Reaktion auf Wespen- oder Bienenstich, so die „Apotheken Umschau“.

Doch warum reagieren viele allergisch auf das Insektengift – und manche nur mit einer kleinen Rötung? Die entscheidende Rolle spielt das individuelle Immunsystem. Etwa jeder vierte Mensch ist sensibilisiert, sein Körper auf eine Allergie praktisch vorbereitet. Doch die meisten schützt ihr Immunsystem vor einer starken Aktivität jener Zellen, die allergische Reaktionen in Gang setzen. Dann entzündet sich nur eine mehr oder weniger große Fläche rund um die Einstichstelle.

Einen Arzt aufsuchen oder den Notarzt alarmieren sollte man, wenn sich nach dem Stich ein nesselartiger Hautausschlag, Schwellungen oder Juckreiz außerhalb der Stichregion bilden. Dann drohen nicht nur akut schlimmere Folgen. „Außerdem könnte jeder weitere Stich zu einer schweren allergischen Reaktion bis hin zu Atem- und Kreislaufproblemen führen“,

warnt Professor Torsten Zuberbier, Leiter des Allergie-Centrums der Charité. Bleibt der nächste Insekten-Angriff über Jahrzehnte aus, kann sich die Allergie zwar zurückbilden. Doch sicher ist das nicht.

Weil niemand ausschließen kann, von einer Biene oder Wespe gestochen zu werden, sollten Betroffene also handeln. Experten empfehlen allen Erwachsenen, bei denen die Symptome über die Stichstelle hinausreichen, an einer spezifischen Immuntherapie (Hypersensibilisierung) teilzunehmen. Das Prinzip: Der Körper wird nach und nach an die Allergene gewöhnt. Das Immunsystem lernt, dass keine Gefahr droht und deshalb starke Gegenmaßnahmen nicht nötig sind.

Weil diese Therapie selbst - vor allem in der Einleitungsphase - allergische Reaktionen auslösen kann, müssen die Patienten die ersten drei bis fünf Tage der Behandlung in der Klinik verbringen. Das ist eine reine Vorsichtsmaßnahme, wirkliche Symptome verspürt nur etwa jeder zehnte Allergiker, und das meist in milder Form.

Anschließend heißt es durchhalten. Alle vier Wochen müssen sich die Patienten zunächst spritzen lassen, später alle sechs Wochen. Und nach jedem Pieks wenigstens eine halbe Stunde in der Praxis bleiben, damit der Arzt bei einer allergischen Reaktion eingreifen kann. Drei bis fünf Jahre dauert die Therapie – je nachdem, wie stark die Reaktion vorher ausgefallen ist. In Einzelfällen wird die Prozedur lebenslang fortgesetzt. Das gilt vor allem, wenn ein Stich bereits einmal schwere Folgen hatte. Oder bei Patienten, die besonders viele Mastzellen besitzen, die wichtigsten allergieauslösenden Zellen.

Der Aufwand lohnt sich: Richtig angewendet, beträgt die Erfolgsrate der Immuntherapie gegen Wespengift rund 95 Prozent, bei Bienengift 85 bis 90 Prozent. Stiche sind auch dann nicht angenehm – aber kein Grund mehr für Panik.

Wespen, Bienen, Hummeln, Hornissen - wie sie leben, wie sie fressen, wie sie stechen

Rund 3000 verschiedene Arten von Wespen gibt es rund um den Erdball. Bei allen Unterschieden haben alle doch eins gemeinsam – den Giftstachel. Ihr für viele Menschen so tückisches Gift besteht aus vielen Komponenten: Acetylcholin, Histamin, Serotonin, Proteinen, Aminosäuren und Enzymen wie beispielsweise Hyaluronsäure. Die Wespengiftallergie ist mit rund zwei Dritteln aller Fälle die häufigste Form der Insektengiftallergie. Das liegt nicht nur am großen Vorkommen, sondern vor allem daran, dass Wespen aggressiver sind als Bienen, Hummeln und Hornissen.

Wespen bilden im Sommer Staaten und treten bis in den Herbst oft in großer Anzahl auf, bevor sie schließlich absterben. Nur die Königin überwintert und gründet im Frühling einen neuen Staat. Die natürliche Nahrung umfasst neben Insekten auch zuckerhaltige Lebensmittel wie reifes Obst. Aus diesem Grund werden Wespen von zuckerhaltigen Speisen, Getränken und selbst von Fleischprodukten angezogen. Ein Wespenstich ist meist daran zu erkennen, dass nach dem Stich kein Stachel an der Stichstelle verbleibt. Im Gegensatz zur Biene zieht die Wespe den Stachel zurück.

Die Bienenallergie ist nach der Wespenstichallergie die zweithäufigste Form einer Insektengiftallergie. Bienenvölker überwintern, können je nach Wetterlage das ganze Jahr über auftreten. Als Nahrung dienen vor allem Nektar und Pollen. Im Gegensatz zur Wespe gehen Bienen normalerweise nicht in direkter Menschennähe auf Nahrungssuche. Bienenstiche treten meist dann auf, wenn Bienen in ihrem natürlichen Lebensraum gestört werden – zum Beispiel beim Barfußlaufen auf Wiesen. Bei einem Bienenstich bleibt der Stachel in der Haut stecken, die Biene stirbt.



Foto: Fotolia © Peter

Experten gehen davon aus, dass es neben den geschätzt 2,4 Mio. festgestellten Allergikern in Deutschland eine hohe Dunkelziffer von Menschen gibt, bei denen eine Allergie noch nicht festgestellt wurde, da sie bislang nie gestochen wurden. Trifft es sie dann doch, kann es besonders gefährlich werden. Alle bereits bekannten gefährdeten Menschen bekommen dagegen auf Veranlassung ihres Arztes ein Notfallset. In der Stichsaison sollten sie es immer griffbereit haben. Denn allergische Reaktionen treten minutenschnell auf. Das Set enthält je ein Antihistaminikum sowie eine kortisonartige Substanz. Diese Mittel genügen bei Hautreaktionen. Gegen schwere Reaktionen gibt es eine Adrenalin-Fertigspritze. Sie wird seitlich in den Oberschenkeln injiziert. Im Zweifel sollte man nicht zögern, sie anzuwenden und dann sofort den Notarzt rufen.

Bienen haben etwa die gleiche Größe wie Wespen, sind allerdings stärker behaart und mit einem Rüssel ausgestattet. Der Hinterleib ist bräunlich, die Streifenzeichnung weniger klar als bei der Wespe.

Hummeln sind friedliebende Tiere, die selten zustechen. Sie treten im Frühjahr bereits vor anderen Insekten auf, da sie auch mit kühlen Temperaturen gut zurechtkommen. Im Herbst sterben die meisten Tiere, nur die Königinnen überwintern und gründen im Frühjahr neue Völker.

Hummeln ernähren sich wie Bienen von Pollen und Nektar, weshalb sie vor allem in Gärten, Wiesen und am Waldrand anzutreffen sind. Die Gefahr von Stichen ist beim Barfußlaufen am größten. Im Vergleich zu Bienen und Wespen sind Hummeln etwas größer.

Hummelstiche sind weniger schmerzhaft als Bienen- oder Wespenstiche, allerdings für Allergiker nicht weniger gefährlich. Hummeln zeigen drohende Stichgefahr meist deutlich an, indem sie das mittlere Bein heben oder dem Angreifer den Hinterleib entgegenstrecken.

Entgegen der allgemeinen Annahme sind Hornissenstiche zwar schmerzhafter, aber nicht gefährlicher als Wespenstiche. Da Hornissen friedliche Tiere sind, ist die Stichgefahr zudem eher gering. Sie ernähren sich von Insekten und sind daher eher selten in Menschennähe anzutreffen. Allerdings bauen sie ihre Nester mit Vorliebe in Höhlungen, darunter auch Dachbalken und Brutkästen. Hornissen sind deutlich größer als Bienen und Wespen mit auffälliger, gelb-schwarzer Streifenzeichnung.



Foto: Thomas Netsch

So schützen Sie sich vor Stichen

- Tragen Sie eher helle Kleidung, gehen sich nicht barfuß durchs Gras. Parfüm zieht Insekten an, verzichten Sie im Freien darauf.
- Mückenschutzmittel helfen nicht gegen Bienen und Wespen.
- Halten Sie Fenster tagsüber geschlossen oder bringen Sie Insektennetze an.
- Decken Sie Trinkgläser ab (z. B. mit einem Bierdeckel) oder verwenden Sie dünne Strohhalme, trinken Sie nicht aus Dosen. Waschen Sie sich nach dem Essen Hände und Mund.
- Decken Sie Lebensmittel mit einer Insektenhaube ab.
- Lavendel auf dem Tisch ist als Abwehrmaßnahme einen Versuch wert.
- Halten Sie sich nicht in der Nähe von Abfallkörben auf, meiden Sie Streuobstwiesen.
- Bienen und Wespen nicht mit hektischen Bewegungen verscheuchen. Auch Wegpusten ist keine gute Idee – das mit dem Atem freigesetzte Kohlendioxid macht die Insekten eher noch aggressiver. Ziehen Sie sich lieber zurück.
- Werden die Insekten zur Plage, können Wespenfallen eine Lösung sein.

Was tun, wenn der Wutzweg zubeißt?

Den Bruder im Streit an den Haaren ziehen oder die Schwester hauen: Dass Kinder Aggressionen zeigen, ist nicht ungewöhnlich. Doch wenn die Kleinen zubeißen, reagieren Eltern oft geschockt.

„Als Sophie ein anderes Mädchen im Kindergarten fest in den Arm gebissen hatte, weil es sie von der Schaukel weggeschubst hatte, war das ein ganz schöner Schreck für uns alle“, erinnert sich ihre Mutter Yvonne Winkler (Name v.d. Redaktion geändert) aus Berlin. „Es passte gar nicht zu Sophies ruhiger Art, dass sie so heftig reagierte. Man sah deutlich ihre Zahnabdrücke im Arm des anderen Mädchens!“

Ein Biss wirkt auf uns aggressiver als ein Schubsen oder Hauen, der direkte körperliche Angriff stellt eine Grenzüberschreitung dar. Doch Dr. Caroline Domogalla, Psychologin und Familienberaterin aus Starnberg, beruhigt: „Beißen ist ein relativ verbreiteter Ausdruck von Wut, Hilflosigkeit oder Frustration bei Kindern im Alter von etwa zwei bis vier Jahren, wenn sie sich sprachlich noch nicht so gut mitteilen können.“ Es genügt oft, dass zwei Kindergartenzwerg um ein Spielzeug streiten. „Beißen löst eine schnelle Reaktion aus, nämlich Schmerzensgeschrei und Aufmerksamkeit der Betreuer“, sagt die Erzieherin Susanne Berthold. „Auch fühlt ein Kind, das ein anderes beißt, selbst ein direktes körperliches Abreagieren.“ Außergewöhnlich oder gleich behandlungsbedürftig ist dieses Verhalten nicht. Kanadischen Studien zufolge zählt es meist zur alterstypischen Entwicklung von Vorschulkindern.

Ein Fall für den Arzt?

Wurde die Haut nicht verletzt, genügt es, die Stelle abzuwaschen und eine Kühlkomresse aufzulegen. „Sobald die Bissstelle blutet, sollte man sie gleich mit reichlich Wasser reinigen und das Kind dem Kinderarzt vorstellen“, rät Barbara Mühlfeld, Landessprecherin des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Hessen. „Da die Mundhöhle mit vielen Keimen besiedelt ist, kann sich eine unbehandelte Bisswunde schnell infizieren.“ Der Arzt wird die Wunde desinfizieren, verbinden und sicherheitshalber den Impfstatus des Kindes überprüfen.

Dem beißenden Kind geht es in der Regel nicht darum, das andere zu verletzen. Vielmehr zeigt sich darin der Wunsch nach Beachtung. Er kann reflexhaft aus der Verzweiflung heraus entstehen, sobald Kinder keinen anderen Ausweg sehen. Wie also damit umgehen? Ein Drama daraus zu machen wäre der falsche Weg. „Auch Schimpfen und Strafen bedeuten intensive Zuwendung und Aufmerksamkeit. Daher rate ich in der akuten Situation, den Beißenden kurz links liegen zu lassen und sich zuerst dem Opferkind tröstend zuzuwenden“, sagt Domogalla.

Gleich danach sei ein eindringliches Ansprechen des beißenden Kindes gefragt, so Erzieherin Daniela Berthold. „Direkt anschauen, an den Schultern fassen und mit klarer Stimme erklären, dass andere zu beißen nicht in Ordnung ist. Lässt man zu viel Zeit verstreichen, gelingt es kleinen Kindern nicht mehr, einen Zusammenhang zwischen der Aktion und der Ermahnung



Nun wirklich keine Lösung bei Streitigkeiten unter Kinder.

herzustellen.“ Im Idealfall lässt sich das beißende Kind ins Trösten einbeziehen. Man kann ihm den Zahnabdruck zeigen und erklären, wie schmerzhaft sich ein Biss anfühlt.

Droht das Beißen zur gängigen Strategie zu werden, müssen Eltern und Erzieher dem Kleinen Alternativen anbieten. „Zum Beispiel in ein Kissen beißen“, rät Berthold. „Dann spürt das Kind eine Entlastung, gefährdet aber niemanden.“ Einen Erwachsenen dazu zu holen, wenn man sich nicht zu helfen weiß, kann auch ein Angebot sein. Nicht immer trägt der Beißer die alleinige Schuld. Vielleicht wurde er auch wiederholt provoziert und gehänselt und wusste sich in seiner Verzweiflung – und aufgrund seines Entwicklungsstandes – nicht anders zu helfen. „Es sollten immer alle Perspektiven berücksichtigt werden“, so Domogalla.

Ob und wie man die Eltern des Opferkindes anspricht, falls das eigene Kind gebissen hat, entscheidet sich je nach Situation. Bei einem schlimmen Biss, der sogar einen Arztbesuch erforderlich macht, hält Psychologin Domogalla ein Zeichen der Anteilnahme aber für angebracht. „Es wäre dann eine schöne Geste, bei den Eltern nachzufragen, wie es dem Kleinen geht. Man könnte gemeinsam mit dem eigenen Kind eine Karte malen und Besserungswünsche überbringen.“

Üblicherweise verschwindet die Beißwut mit dem Wortschatz von allein. So auch bei Sophie: „Nach ihrer Beißattacke hatten die Erzieherinnen und wir Eltern beim Spielen mit anderen Kindern natürlich immer ein Auge auf sie“, sagt die Mutter. „Glücklicherweise holte sie mit dem Sprechen aber in kürzester Zeit auf und merkte schnell, dass sie mit Worten weiterkommt als mit den Zähnen.“



Weil der erste Eindruck wichtig ist, sollte ein Auto immer bei Tageslicht besichtigt werden

Augen auf beim Autokauf! So entdecken Sie versteckte Schäden an Gebrauchtwagen

Wer einen Gebrauchtwagen kaufen will, sollte einen Magneten dabei haben. Der ist hilfreich, wenn man sich kein Unfallauto andrehen lassen will. Jedoch kann man auch ohne Hilfsmittel Schäden entdecken. Manche Gebrauchtwagen sehen aus wie neu, anderen ist die jahrelange Nutzung deutlich anzusehen. Wer einen Wagen aus Vorbesitz kauft und aufs Geld achten muss, nimmt solche Gebrauchsspuren oft in Kauf. Denn auch ein Auto, das einen Unfall überstanden hat, kann weiterhin gut fahren, ist aber weniger wert.

Der Verkäufer muss dem potenziellen Käufer ungefragt über einen Unfallschaden informieren. Allerdings halten sich nicht alle daran. Und da ein Wagen oft mehrere Vorbesitzer hat, weiß derjenige, der das Auto verkauft, unter Umständen selbst nichts von einem Unfallschaden.

Deshalb sollte ein Gebrauchtwagenkäufer zumindest theoretisch damit rechnen, dass er einen Unfallwagen vor sich haben könnte – und, wie ADAC-Experten raten, sich diese fünf Dinge besonders genau anschauen:

1. Der erste Eindruck ist wichtig. Und daher sollte man sich einen Gebrauchtwagen immer bei Tageslicht anschauen. Und das Auto sollte gewaschen sein. So lassen sich Lackschäden, Rost oder Beulen leicht erkennen. Auch als Laie kann man überprüfen, ob der Lack überall den gleichen Eindruck macht, ob er ungleichmäßig abgenutzt ist und ob es Farbunterschiede gibt. Stümperhaftes Nachlackieren zeigt sich an leichten Farbbreuten, zum Beispiel an Fenstern oder Gummis.

Mit einem Magneten kann man erkennen, ob ein Bereich gespachtelt und nachlackiert wurde – der Magnet hält nur auf Blech, nicht auf der Spachtelmasse. Um nachzuvollziehen, ob die Lackstärke der ab Werk entspricht, braucht man ein Profimeter. Von einem gepflegten ersten Eindruck sollte man jedoch nicht sofort darauf schließen, dass alles mit dem Fahrzeug in Ordnung ist. Ein Gebrauchtwagen kann einem noch so gut gefallen, auf eine Probefahrt sollte man nie verzichten. Dabei können Lenkrad und Lenkverhalten Hinweise auf einen eventuellen Unfallschaden geben.

2. Fährt man geradeaus, muss auch das Lenkrad gerade stehen. Ist es bei Geradeausfahrt leicht zu einer Seite gedreht oder zieht das Auto nach rechts oder links, kann das ein Anzeichen dafür sein, dass sich bei einem Unfall, aber auch beim unsanften Überfahren eines Bordsteins etwas verzogen hat.

3. Reifen unregelmäßig abgefahren. Hier sollte man auf das Verschleißbild achten. Normalerweise sollte sich das Profil über die Reifenbreite gleichmäßig abnutzen. Ungleich abgefahrne Pneu können darauf hinweisen, dass etwas mit der Fahrwerksgeometrie nicht stimmt. Hier muss in einer Kfz-Werkstatt eine Diagnose erstellt werden.

4. Verformte Felgen können ebenfalls auf Schäden an Radaufhängung beziehungsweise Spurstangen der Lenkung hinweisen. Entdeckt man solche Schäden, sollte man besser die Finger von dem Wagen lassen, denn sie geben einen Hinweis darauf, dass der Vorbesitzer alles andere als vorsichtig mit dem Fahrzeug umgegangen ist.

5. Je teurer ein Auto ist, desto präziser verlaufen in der Regel die Fugen zwischen den Karosserieteilen. Unterschiedliche Spaltmaße können ein Indiz dafür sein, dass ein Unfallschaden repariert wurde. Auch wenn die Türen nicht besonders gut schließen, kann das ein Indiz für einen Crash sein.



Foto Honda: Thomas Doerfer / Mazda: M 93



Foto: Fotolia © itchaznong

Wer zahlt die Makler-Courtage?

Einmal umziehen ist wie einmal abgebrannt, sagt der Volksmund. Und irgendwie ist es doch tatsächlich immer wie verhext – nach einem Umzug kommen Kosten auf uns zu, die wir vorher gar nicht auf unserem Radarschirm hatten. Und dann hält auch noch der Makler die Hand auf? Wir sagen, was korrekt ist und was nicht.

Die Suche nach einer passenden Wohnung kann eine echte Herausforderung sein – gerade dann, wenn die Mieten steigen und steigen, so wie es zurzeit vor allem in Deutschlands Großstädten der Fall ist. Deshalb nehmen auch in Zeiten von Online-Portalen viele Menschen die Dienste eines Immobilienmaklers in Anspruch. Hier gilt das sogenannte Bestellerprinzip: Bei der Vermittlung von Immobilien muss derjenige, der die Vermittlung in Auftrag gibt, den Makler bezahlen. Der Berliner Mieterverein stellt dazu ganz klar fest: „Der Normalfall ist heute, dass der Vermieter die Maklercourtage zahlt. Denn: Wer bestellt, bezahlt“

Unberechtigte Zahlungen zurückfordern

Verlangt ein Wohnungsmakler von beiden Parteien eine Maklercourtage, können sie diese im Nachgang mithilfe eines Anwalts zurückfordern. Da diese Praxis verboten ist, drohen Maklern zusätzlich Ordnungsgelder.

Keine freiwilligen Provisionen

In Großstädten kommt es durch die Wohnungsknappheit oft dazu, dass Suchende freiwillig eine Summe zahlen, wenn sie im Gegenzug den Zuschlag erhalten. „Auch hier besteht für den Mieter die Möglichkeit, unrechtmäßig verlangte oder verdeckte Provisionen im Nachhinein zurückzufordern“, so die Rechtsanwaltskammer Koblenz.

Suchauftrag durch Mieter

Auch wenn durch das Bestellerprinzip heute Makleraufträge regelmäßig von Eigentümern vergeben werden, können nach wie vor auch Mieter einen

Makler mit der Wohnungssuche beauftragen. In diesem Fall entstehen keine Kosten für die Eigentümer. Eine Beauftragung durch die Mieter stellt heute jedoch die Ausnahme dar.

Spontan-Urlaub auf Mallorca – gefeuert

Verreist ein Arbeitnehmer spontan und ohne Genehmigung des Arbeitgebers, ist das ein Kündigungsgrund. Eine eigenmächtige Inanspruchnahme von Urlaub rechtfertigt sogar eine fristlose Entlassung, entschied das Landesarbeitsgericht (LAG) Düsseldorf (Aktenzeichen: 8 SA 87/18). Im verhandelten Fall, der bereits in der zweiten Instanz war, hatte eine Angestellte geklagt, weil ihr nach ihrem kurzfristigen Mallorca-Urlaub fristgerecht gekündigt worden war. Das Gericht erklärte, die Klägerin habe falsche Prioritäten gesetzt und ihre vertraglichen Pflichten verletzt. Eine vorherige Abmahnung sei nicht nötig gewesen.



Nicht Aufregen!
Zielgerichtet Werben!
Homepage-, Web- & Grafikdesign.
Fantasievoll. Effektiv. Objektiv. Frech.
INDYSIGN
CONCEPTS THAT WORK
Tel.: (030) 680 59 232 · www.indysign.net

Nach Arbeitsunfall Rente anpassen

Wenn nach einem Arbeitsunfall eine zuvor als einmalige Abfindung ausgezahlte Erwerbsminderungsrente wieder monatlich geleistet wird, müssen zwischenzeitliche Rentenerhöhungen eingerechnet werden. Das Sozialgericht Düsseldorf gab mit seinem Urteil einem ehemaligen Profisportler recht, der gegen die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft geklagt hatte (Az: S U 162/17.). Hätte der Kläger anstelle der Einmalzahlung eine laufende Rente erhalten, wäre diese jährlich angepasst worden, hieß es in der Begründung der Juristen.



Foto: Fotolia © ZoneCreative

Tester fanden heraus: So gut ist Mineralwasser

Eine aktuelle Untersuchung der Stiftung Warentest beweist: Kohlensäure-Mineralwasser ist überwiegend von guter Qualität – und muss nicht mal teuer sein. Nur zwei Produkte schnitten schlecht ab – aufgrund von Keimen und Plastikgeschmack.

Die Deutschen mögen es sprudelnd. Rund ein Drittel des Wassers, das sie trinken, fällt unter die Kategorie „Classic“ und enthält besonders viel Kohlensäure. Wer dabei Wert auf Qualität legt, muss nicht viel bezahlen, zeigt die Untersuchung. Von 30 natürlichen Mineralwässern mit hohem Kohlensäuregehalt schnitten 17 „gut“ ab – viele davon stammten aus dem Discounter.

Das Fazit: „Vier der fünf besten Classic-Mineralwässer kosten nur 13 Cent je Liter.“ Dabei handelte es sich um ein Produkt von Aldi Süd (Aqua Culinaris Kurfels), zwei von Netto Marken-Discount (Naturalis Vitalbrunnen und Naturalis Quintus-Quelle) sowie ein Produkt von Rewe (Ja aus der Waldquelle). Das beste Wasser einer Traditionsmarke stammte von Adelholzener. Mit einem Preis von 61 Cent / Liter ist es allerdings fast fünfmal teurer als die günstigen Testsieger.

Während das getestete Adelholzener-Wasser bundesweit erhältlich ist, müssen Kunden beim Discounter allerdings genau aufs Etikett gucken: Große Supermarktketten beziehen ihre Wässer aus verschiedenen Quellen. Die jetzt veröffentlichten Ergebnisse gelten deshalb immer nur für exakt die genannten Produkte. Das Siegerwasser von Aldi Süd etwa (Aqua Culinaris Kurfels) können Kunden unter anderem am Niederrhein, im Ruhrgebiet sowie in Rheinland-Pfalz kaufen.

Neben den 17 mit „gut“ bewerteten Wässern schnitten elf „befriedigend“ ab. Nur zwei Produkte beurteilte die Stiftung Warentest als „ausreichend“, darunter Kauflands K-Classic (Urstromquelle Spritzig). Das Wasser ist mit 13 Cent / Liter zwar ebenfalls günstig. Die Prüfer ermittelten jedoch einen „deutlich zitronigen Geschmack, leicht nach Acetaldehyd“.

Acetaldehyd entsteht bei der Herstellung von Plastikflaschen aus PET und geht aus der Verpackung ins Wasser über. Schon Millionstel Gramm des Stoffes können Wasser untypisch fruchtig schmecken lassen. Die Prüfer fanden den Stoff nicht nur in dem K-Classic-Wasser, sondern in allen Produkten aus PET-Flaschen, so auch in denen der vier billigen Testsieger. Gesundheitskritisch seien die gemessenen Mengen aber nicht.

Ebenfalls nur mit „ausreichend“ bewerteten die Tester das Wasser der Marke Berg Quelle. „In Berg Quelle fanden wir etwas erhöhte Gehalte an Stäbchen-Bakterien, die etwa für Krebs- und Aids-Patienten, sehr Alte und Babys bedenklich sein können“, heißt es in dem Testbericht. Die Bedingungen der Mineral- und Tafelwasserverordnung erfüllte das Wasser jedoch. Auch habe das Produkt formal alle strengen Auflagen für die Eignung als Babywasser eingehalten. Abgesehen von dieser Ausnahme entdeckten die Prüfer keine bedenklichen Substanzen. Einige Proben enthielten zwar leicht erhöhte Mengen an Stoffen wie Uran und Nickel, die aus Gesteinsschichten ins Wasser übergehen können. Die Werte lagen jedoch deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Daneben konnten die Prüfer in einigen Wässern Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln nachweisen. Die Konzentrationen lagen jedoch bei deutlich weniger als einem Millionstel Gramm pro Liter und waren der Stiftung Warentest zufolge damit gesundheitlich völlig unkritisch. Andere Rückstände, etwa von Medikamenten, fanden die Prüfer nicht.

Dafür waren jedoch auch nur vier der Mineralwässer wirklich reich an Mineralstoffen: Die Produkte von Apollinaris, Gerolsteiner, Markgrafen und Frische Brise. Jenseits der Testergebnisse empfehlen Experten immer wieder die ebenso gesunde, aber deutlich umweltfreundlichere Variante: Leitungswasser. Der Preis ist im Vergleich zum Flaschenprodukt unschlagbar günstig.

Und zum Schluss...

Abgaben Finanzamt	anmutige Tag wenn die Pferde laufen	Gegenteil von contra	Plural von "Abend"	Feuerkröte	Insel- bewohner	..... Frau
Beruf	Schalter- stellung	Grenzfluss		Nahrung für Tiere	Er nichts!	
Wieder- kehr				Milch gebende Tiere		
versöhnen			Es... heute Nacht!	..... Sprüche	Nebraska (USA)	
Spreng- stoff		Planet	Auf Raum		Possesiv- pronomen	
Baum- wollstoff		gelogen		..... noch weh?	Schulden	
Ab- messung			Laubbaume			Serie von Waren mit gleichen Eigen- schaften
breiter Pfad			Psychologie des und Vererbens	Fischart		
		Ermittlung eines		Fußball- treffer	Gemein- schaft	
Dach- decker- material	Film mit Stallone	Erdöl im Genitiv			Gefahr von	
	Bühnen- part		..... deine Zellen (Buch)	indische Gottheit	Teilchen	unrund laufen
			Dessert	Sie ihn Tom!		
Leitung aus				Stadt in Belgien		KFZ- Gießen
Stadt in Venedig				Belastung		eng. Schrift steller
		Buchregis- terzeichen			..... eine Pflanze!	
Schiene		Machen- schaften			leicht anbrennen	
"Esel" im Dativ Plural			Fürwort			..... den Sieg mein Freund!
			Kurzform von Beatrix			
			mit Händen			
Begriff aus der Land- wirtschaft	..... Blick		geladene Teilchen			
	Orts- wechsel					Ort in der Schweiz
		eng. Land- straße			Film- gattung	
		Horn- gebilde			feiner Mann	
um etwas herum			Lebens- bund			im Trend
"Bezug" im Genitiv			Weltraum waffen			..... so weiter
				Schluß- silbe		
				.... sie, es		
Schreiender						
Stadt in Baden- Württemb					Platz- knappheit	
			Ein Gewissen			



Blumenhaus Kabisch - das Gütesiegel für Floristik-Qualität im Süden Berlins

Papitzer Straße 6 in Lichtenrade – das ist für Kenner eine der ersten Adressen für Floristik im Süden Berlins. Seit nunmehr fast 40 Jahren steht das Blumenhaus Kabisch für Qualität und zufriedene Kunden.

„Wir bieten das komplette Spektrum der Floristik, haben in unserem Geschäft eine große Auswahl an frischen und kreativen Blumensträußen je nach Saison. Unser Fachpersonal berät Sie gerne bei der Auswahl Ihres individuellen Blumenschmucks für jeden Anlass“, verspricht Inhaber Wolfgang Kabisch, der das Familiengeschäft 1992 von seinen Eltern übernahm.

Auch Fachleute wissen zu schätzen, dass Qualität im Blumenhaus Kabisch absoluten Vorrang hat: Mittlerweile wurde es mit dem 5. Fleuropstern ausgezeichnet - die höchstmögliche Auszeichnung für ein Blumenfachgeschäft. „Ehrensache, dass Sie das Gütesiegel für Qualitätsarbeit an unserer Ladentür finden“, so Wolfgang Kabisch.

Für alle Kunden, die nicht die Zeit finden, persönlich im Geschäft vorzusprechen, gibt es übrigens einen hauseigenen Lieferservice, der Blumen bis an Haustür bringt - zum Selbstkostenpreis. Wolfgang Kabisch: „Wir beliefern alle Berliner Stadtteile und das gesamte Berliner Umland. Außerdem können wir aufgrund der Nähe zum Flughafen Schönefeld Fluglinien, Geschäfte und Privatpersonen vor Ort schnellstmöglich beliefern.“

Zu den Kunden zählen auch die Macher von „Green Me“, dem Filmfestival für Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit, das gut 14 Tage vor der Berlinale in Berlin stattfindet. Das Blumenhaus Kabisch stattet es mit fair gehandelten Blumen aus Afrika aus. Wer so engagiert ist, braucht natürlich auch ein Team, auf das er sich verlassen kann. „Wir sind ständig auf der Suche nach

Blumenhaus Kabisch



Papitzer Straße 6
12307 Berlin-Lichtenrade
Tel. 030 - 744 81 83
Fax 030 - 70 78 72 21
www.blumenhaus-kabisch.de

- ✿ kreative Floristik für alle Anlässe
- ✿ Lieferung in alle Stadtteile & Fleurop-Service

ausgebildeten Floristen“, sagt Wolfgang Kabisch. „Selbstverständlich zu fairen Löhnen.“

Mail: info@blumenhaus-kabisch.de, Internet: www.blumenhaus-kabisch.de, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.30 bis 18 Uhr, Sonnabend 7.30 bis 14 Uhr, Sonntag 9 bis 12 Uhr



**IHR PARTNER
RUND UM DEN BAU**



- ERD- & BAGGERARBEITEN,
HAUSANSCHLÜSSE,
SCHWIMMBECKEN,
SAMMELGRUBEN.

- FÄKALIEN- & REGENTANKS,
KELLERISOLIERUNG,
DRÄNAGEN,
TERRASSEN- &
PFLASTERBAU.

- MAUER- PUTZARBEITEN,
UMBAU &
MODERNISIERUNGEN,
BAUMFÄLLUNG,
ABRISSARBEITEN.

**HALKER ZEILE 21 • 12305 BERLIN
TEL.: 030-742 26 44 • 0171-741 48 62**

**WIR SUCHEN
ZUR
VERSTÄRKUNG**

AB SOFORT Pflegefachkräfte / Pflegehilfskräfte

Unbefristete Voll-/Teilzeitanstellung

Leistungsorientierte Bezahlung

Gesundheitsbonus

Sonn-/Feiertagszuschläge

Betriebliche Altersvorsorge

Zweischichtsystem

Interne/Externe Fortbildungsmöglichkeiten

***** Führerschein erforderlich *****

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an

gansel
Ambulante Krankenpflege GmbH

Tel. 030 / 50 96 97 6-0 · info@gansel-gmbh.de
www.gansel-gmbh.de

**Big-Bags, Plattenbags,
Containerbags, usw.**

W N

www.Workshop-Nagel.de

Beratung - Vertrieb - Service

Schweißanlagen – Arbeitsschutz – Technische Gase

Schweißaggregate – Stromerzeuger – Werkzeuge

Atemschutzmasken (auch nach TRGS 190)

Entsorgungsbedarf

(auch nach TRGS 519/521 & DGUV Regel 101-004)

Sicherheit durch Qualität

Workshop-Nagel e.K.

Werdauer Weg 16, 10829 Berlin

Telefon 030 / 781 19 40 • Telefax 030 / 784 30 40

service@workshop-nagel.de